

Postulat

betreffend **Mehr Digitalisierung in der Kommunikation mit Dritten**

eingereicht von: Raphael Tobler (FDP), Marc Wäckerlin (SVP), Benedikt Oeschger (GLP) und Michael Zundel (Grüne)

am: 2. Dezember 2024

Anzahl Unterstützende: 27

Geschäftsnummer: 2024.106

Antrag

Der Stadtrat wird ersucht, einen konkreten (Zeit-)Plan und Massnahmen vorzulegen, wie die Anzahl «versendeter Briefe», sowie die Anzahl «empfangener Briefe» in den nächsten Jahren massiv und zügig reduziert werden können. Das Ziel muss sein, dass eine Mehrheit der Interaktion zwischen der Stadtverwaltung und Dritten digital möglich ist.

1. Dort, wo rechtlich möglich, soll die Kommunikation mehrheitlich digital erfolgen. Dort, wo rechtlich nicht möglich, soll der Stadtrat die rechtliche Grundlage dafür schaffen oder sich bei den entsprechenden Stellen (z. B. Kanton oder Bund) dafür einsetzen.
2. Die Stadt Winterthur soll bei postalischer Kommunikation mit Dritten, die auch als E-Service angeboten wird, auf die digitale Kommunikationsmöglichkeit hinweisen.
3. Die Stadt schafft intern geeignete Möglichkeiten, dass Dritte für die Kommunikation mit der Stadt unkompliziert auf digital umstellen können.
4. Die Massnahme soll ebenfalls bei den Eigenwirtschaftsbetriebe Anwendung finden.
5. Der Stadtrat soll die Option für eine gedruckte Version/Postversand berücksichtigen, damit niemand in der Gesellschaft den Anschluss verliert. Ziel muss aber die Digitalisierung sein.

Begründung

Die Stadt Winterthur erhält jede Woche durchschnittlich 11'000 Briefe per Post. Das ist ökonomisch und ökologisch (Verkehr, Druck, Papier) extrem negativ. Ja, es gibt Dinge, die Gesetzes wegen per Post verschickt werden müssen. Ein sehr grosser Teil ist aber optional und könnte digital erledigt werden - insbesondere wenn der Versand ungefragt erfolgt. Diese Digitalisierung würde auch die Kosten für ein Scan-Center massiv reduzieren. Zu allem was digitalisiert werden kann und in der Gesellschaft niemand abgehängt, soll der Stadtrat proaktiv Lösungen zur Digitalisierung suchen.

Durch die Digitalisierung soll die Interaktion zwischen der Verwaltung und Dritten vereinfacht und kundenfreundlicher werden. Weiter werden damit langfristig Kosten auf allen Seiten gesenkt und eine effizientere Arbeitsweise gefördert.

Vorstoss-Rückseite Nr. 2024.106

eingesehen:	Unterstützende (X):		eingesehen:	Unterstützende (X):	
√	S. Gfeller (SP)		√	Ph. Angele (SVP)	X
√	Th. Gschwind (SP)		√	J. Ehrbar (SVP)	X
√	M. Gnesa (SP)		√	G. Gisler-Burri (SVP)	
√	K. Hager (SP)		√	M. Graf (SVP)	X
√	B. Helbling-Wehrli (SP)		√	M. Gross (SVP)	X
--	L. Jacot-Descombes (SP)		√	St. Gubler (SVP)	X
√	R. Keller (SP)		√	Ch. Hartmann (SVP)	X
--	F. Künzler (SP)		√	M. Wäckerlin (SVP)	
√	L. Merz (SP)		√	P.A. Werner (SVP)	X
--	M. Sörgo (SP)				
√	O. Staub (SP)		√	J. Fehr (FDP)	X
√	M. Steiner (SP)		√	F. Helg (FDP)	X
√	G. Stritt (SP)		√	R. Heuberger (FDP)	X
√	Ph. Weber (SP)	X	√	Ch. Maier (FDP)	X
√	B. Zäch (SP)		√	C. Mancuso Cabello (FDP)	X
			√	R. Perroulaz (FDP)	X
√	A. Büeler (Grüne)		√	G. Porlezza (FDP)	X
√	R. Diener (Grüne)	X	√	D. Romay Ogando (FDP)	X
√	R. Dürr (Grüne)	X	√	R. Tobler (FDP)	
--	K. Frei Glowatz (Grüne)				
√	Ch. Griesser (Grüne)	X	√	N. Ernst (GLP)	X
√	M. Lischer (Grüne)	X	√	J. Guddal (GLP)	X
√	J. Praetorius (Grüne)	X	√	N. Holderegger (GLP)	X
√	M. Zundel (Grüne)		√	S. Kocher (GLP)	X
√	S. Casutt (AL)		√	M. Nater (GLP)	X
√	R. Hugentobler (AL)		√	B. Oeschger (GLP)	
			√	A. Steiner (GLP)	X
√	F. Kramer-Schwob (EVP)		--	L. Studer (GLP)	
√	D. Rohner (EVP)				
√	D. Roth-Nater (EVP)		√	A. Geering (Die Mitte)	
√	A. Würzer (EVP)		√	I. Kuster (Die Mitte)	
			√	K. Vogel (Die Mitte)	
			√	A. Zuraikat (Die Mitte)	
			√	S. Gonçalves (EDU)	